



National
Qualifications
2016

X734/77/11

**German
Reading and Translation**

WEDNESDAY, 1 JUNE

9:00 AM – 10:30 AM

Total marks — 50

SECTION 1 — READING — 30 marks

Attempt ALL questions.

Write your answers clearly, **in English**, in the answer booklet provided. In the answer booklet, you must clearly identify the question number you are attempting.

SECTION 2 — TRANSLATION — 20 marks

Attempt to translate the whole extract.

Write your translation clearly, **in English**, in the answer booklet provided. In the answer booklet, you must clearly identify the section number you are attempting.

You may use a German dictionary.

Use **blue** or **black** ink.

Before leaving the examination room you must give your answer booklet to the Invigilator; if you do not, you may lose all the marks for this paper.



* X 7 3 4 7 7 1 1 *

SECTION 1 – READING – 30 marks

Attempt ALL questions

Read the whole article carefully and then answer, in **English**, ALL the questions that follow.

In this article the writer considers the influence of online dating on relationships.

Treffpunkt Internet — eine Plattform zum Kennenlernen

Acht von zehn Deutschen im mittleren Lebensalter leben momentan in einer Beziehung. Jeder siebte bis achte zweifelt aber, ob der Partner der richtige ist. Das ist zumindest das Ergebnis einer Studie, die von der Online-Paarvermittlung Elitepartner durchgeführt wurde und mehr als 25.000 befragte Personen umfasst. Die Psychologin und Paartherapeutin Lisa Fischbach, die bei Elitepartner tätig ist, glaubt, dass die Menschen in Sachen Beziehungen kritischer und konsequenter geworden sind: „Da der Anspruch an Beziehungen heute sehr hoch ist, lebt man entweder sehr glücklich mit dem Partner oder man trennt sich.“

Eine ähnliche Diagnose stellte in den USA gerade der Journalist Dan Slater: „In der Zukunft werden wir bessere Beziehungen, aber mehr Scheidungen erleben.“ Slater ist der Autor eines erfolgreichen Buches über den Einfluss von Online-Dating auf menschliche Beziehungen, das Anfang des Jahres erschienen ist. Seine Theorie ist klar: Beziehungen beginnen heute oft online und das führt zu weniger Engagement und Verbindlichkeit. Die Bereitschaft zu harter Beziehungsarbeit, die bei Paartherapeuten einen hohen Stellenwert hat, wird Slaters Diagnose zufolge drastisch sinken, weil das Internet für Singles auf der Suche nach einem Partner oder einer Partnerin zum Paradies geworden ist.

„Kein Zweifel, in den letzten Jahrzehnten hat es im Bereich der Liebe gravierende Veränderungen gegeben, doch dafür ist nicht das Internet der Grund“, sagt der Berliner Single- und Paarberater Christian Thiel, Autor des Buches „Wer passt zu mir?“. Hauptgrund mangelnder Partnerbereitschaft der Dreißig- bis Vierzigjährigen ist laut Thiel, dass es heute länger dauert, bis Menschen wirtschaftlich unabhängig sind und auf eigenen Füßen stehen. Außerdem gibt es andere Faktoren, die für Thiel wichtig sind: „Das Internet kann nichts für das Ausmaß an Flexibilität, das die Gesellschaft von uns verlangt. Es kann auch nichts dafür, dass es heute leichter ist als jemals zuvor, sich zu trennen oder sich scheiden zu lassen.“ Thiel, der auch Online-Workshops für Singles anbietet, ist klarer Befürworter der Online Partnersuche — schon weil es offline ab einem bestimmten Alter und in bestimmten Berufen und Lebensbereichen schwierig werde, gleich mehrere potentielle Partner zu finden: interessante Menschen, die auch auf der Suche nach einem oder einer Neuen sind und die in Wesen und Interessen passen könnten.

In einem wissenschaftlichen Forschungsprojekt beschäftigen sich Soziologen von der Universität Bamberg mit dem „Internet als Partnermarkt“. Sie nutzen dafür die Daten einer großen Online-Dating Seite. In einer Zwischenbilanz widerlegten sie vor zwei Jahren populäre Mythen im Hinblick auf neue Wege, den richtigen Partner zu finden. Mitmenschen, die das Internet für die Partnersuche nutzen, sind nicht unattraktiver, aber auch nicht deutlich jünger, unehrlicher oder leichtfertiger als andere. In der heutigen Zeit spielt es keine Rolle mehr, ob ein Paar sich online oder am Arbeitsplatz, bei Freunden oder in einer Bar kennen gelernt hat. Online-Dating gewinnt mehr und mehr an Akzeptanz und wird als ein Weg der Kontaktabahnung akzeptiert. Kaum ein Paar hat Hemmungen, sich zu diesem ersten Ort der Begegnung zu bekennen.

40 Nach Meinung von Experten werden durch Online-Dating Webseiten extrem hohe Erwartungen aufgebaut. Bei vielen entsteht der Eindruck, dass über das Internet die Partnerwahl informierter und rationaler als sonst erfolgen könnte. So entwickelt sich eine Kultur des Vergleichens, die es immer schwieriger macht, sich für einen Partner zu entscheiden, der einem „gut genug“ vorkommt. Das Internet arrangiert die Auswahl wie auf einem Buffet und lädt zu einer Entscheidung ein, die fast ausschließlich pragmatisch ist.

45 Kein Zweifel: Die Partnersuche online ist zu Beginn weniger optisch. Denn erst beim ersten Treffen kommen Ausstrahlung, Mimik und Gestik des anderen hinzu. Erst dann hat man auch die Chance zu erkennen, ob man sich überhaupt attraktiv findet. Es ist deshalb ratsam, am Anfang nie mehr als zwei oder drei persönliche Nachrichten oder E-Mails hin und her zu schicken — und sich möglichst bald zu treffen. Wer sich wirklich eine Beziehung wünscht, sollte das schon deshalb tun, weil es Online-Nutzer gibt, die nur den eigenen Marktwert testen wollen, aber nicht wirklich auf der Suche nach einem Partner sind.

55 Vielleicht ist beim Online-Dating die Gefahr größer, zu viele Hoffnungen in jemanden zu setzen. Jemand, der schöne Texte verfassen kann, könnte sich am Ende dennoch als der oder die „Falsche“ entpuppen. Abschließend kommentiert Singleberater Christian Thiel: „Früher war es leichter, sich in den Falschen zu verlieben. Auch wenn ein Mensch äußerlich ‚genau mein Typ‘ ist, könnte er für sein Leben komplett andere Träume haben.“ Wenn das Online-Profil sehr gut und vor allem ehrlich ist, kann man sich und anderen solche vermeidbaren Enttäuschungen ersparen. Damit ist allerdings nicht gesagt, dass in einer derart „geplanten“ Beziehung wahre Liebe keinen Platz mehr hat. Thiel findet: „Das Kennenlernen im Internet wirkt zwar auf viele emotionslos. Aber was dabei herauskommt, kann etwas für das Leben sein.“

Questions

Re-read lines 4–7.

1. People today view dating and relationships differently.
 - (a) According to Lisa Fischbach, in what way have people’s attitudes to relationships changed? 1
 - (b) What does she say is happening as a result of people being more demanding about relationships? 2

Re-read lines 16–23.

2. Dating and relationships must be seen in a wider context.
 - (a) According to Christian Thiel, why are thirty to forty year olds less willing to commit to a relationship nowadays? 1
 - (b) What other factors, unrelated to the internet, does Thiel consider to be important? 2

[Turn over

| | MARKS |
|--|--------------|
| Re-read lines 23–34. | |
| 3. Why is Christian Thiel in favour of online dating? | 2 |
| 4. Bamberg University sociologists recently carried out a research project. Which popular myths about online dating did they disprove? | 2 |
| Re-read lines 38–43. | |
| 5. On-line dating has an impact on people | |
| (a) According to experts, what happens to people as a result of using online dating sites? | 2 |
| (b) What type of culture does online dating develop? | 1 |
| (c) In what way does the internet contribute to creating this culture? | 2 |
| Re-read lines 51–59. | |
| 6. Christian Thiel expresses his opinion of on-line dating. | |
| (a) What are the possible risks of online dating? | 3 |
| (b) According to Christian Thiel, what risks used to be greater before online dating became popular? | 3 |
| (c) What are Thiel’s final thoughts about online dating? | 2 |
| 7. Now consider the article as a whole. What is the writer’s overall purpose in writing about this subject? Justify your response with close reference to the points made and the language used. | 7 |

Section 2 — Translation — 20 marks

8. Translate the underlined section into English: (lines 8–15)
„Eine ähnliche Diagnose . . . zum Paradies geworden ist.“

[END OF QUESTION PAPER]

[BLANK PAGE]

DO NOT WRITE ON THIS PAGE

[BLANK PAGE]

DO NOT WRITE ON THIS PAGE

ACKNOWLEDGEMENTS

Section 1 – Reading – Article is adapted from “Parship und Co – Online-Dating: Ins Schlaraffenland der Liebe” taken from *Der Tagesspiegel*, 29th April 2013.

SQA has made every effort to trace the owners of copyright materials reproduced in this question paper, and seek permissions. We will be happy to incorporate any missing acknowledgements. Please contact Janine.Anderson@sqa.org.uk.



National
Qualifications
2016

X734/77/12

**German
Listening and Discursive Writing**

WEDNESDAY, 1 JUNE

10:50 AM – 12:10 PM

Total marks — 70

SECTION 1 — LISTENING — 30 marks

Section 1 has two parts. You will hear two items **in German**. **Before you hear each item, you will have one minute to study the questions.** You will hear each item twice, with an interval of one minute between playings. You will then have time to answer the questions before hearing the next item. Write your answers clearly, **in English**, in the answer booklet provided. In the answer booklet you must clearly identify which question you are attempting.

SECTION 2 — DISCURSIVE WRITING — 40 marks

Write your answer clearly, **in German**, in the answer booklet provided. In the answer booklet, you must clearly identify which statement number you are attempting.

You may use a German dictionary.

Use **blue** or **black** ink.

Before leaving the examination room you must give your answer booklet to the Invigilator; if you do not, you may lose all the marks for this paper.



* X 7 3 4 7 7 1 2 *

SECTION 1 — LISTENING — 30 marks

Attempt ALL questions

Item 1

Listen to this German radio programme about child poverty, then answer **in English** the questions below.

- (a) There is child poverty in Germany and in Europe. What evidence is there for this? State any **one** thing. 1
- (b) Apart from single-parent families, what other groups of people are affected by poverty? State any **two**. 2
- (c) Children suffer in particular when families are poor. Why is this? Give any **three** details. 3
- (d) According to European Charities, all-day nurseries and schools could provide a solution for poorer children. Why is this? State any **three** things. 3
- (e) This listening text is about child poverty. What is the speaker's overall purpose in talking about this subject? 1

Choose from one of the following options:

| | |
|---|---|
| 1 | To show that child poverty is unavoidable. |
| 2 | To highlight that education can cut child poverty. |
| 3 | To suggest parents should do more to prevent child poverty. |

Write the correct number (1 or 2 or 3) in your answer booklet.

Item 2

Listen to Anna and Phillip talking about money and their spending habits, then answer in English the questions below.

- | | |
|--|---|
| (a) Phillip has a new mobile phone. What aspects of his part-time work allow him to afford it? State any two things. | 2 |
| (b) Anna talks about her part-time work. | |
| (i) Why does she work part-time? Give any three details. | 3 |
| (ii) According to Anna, what advantages does part-time work have? State any three things. | 3 |
| (c) Phillip talks about his parents. | |
| (i) In what ways have they taught him financial education? | 2 |
| (ii) What is the most important thing they taught him? | 2 |
| (d) Anna talks about a newspaper article about mobile phone debts. How would she feel if she was in debt? State any two things. | 2 |
| (e) Phillip explains his financial strategies. What does he say? State any four things. | 4 |
| (f) Anna then considers changing her part-time job. Why is this? | 2 |

[Turn over

SECTION 2 — DISCURSIVE WRITING — 40 marks

Write an essay, in **German**, of about 250–300 words discussing **one** of the following statements.

3. Society

In der Zukunft wird die Familie in unserer Gesellschaft weiterhin an Bedeutung verlieren.

4. Learning

Bildung ist der wirkliche Schlüssel zum Erfolg im Leben.

5. Employability

Frauen sind im Berufsleben nach wie vor benachteiligt und werden es auch in Zukunft sein.

6. Culture

Die multikulturelle Gesellschaft bringt mehr Vor-als Nachteile.

[END OF QUESTION PAPER]



National
Qualifications
2016

X734/77/22

**German
Listening Transcript**

WEDNESDAY, 1 JUNE

10:50 AM – 12:10 PM

This paper must not be seen by any candidate.

The material overleaf is provided for use in an emergency only (eg the recording or equipment proving faulty) or where permission has been given in advance by SQA for the material to be read to candidates with additional support needs. The material must be read exactly as printed.



* X 7 3 4 7 7 2 2 *

Transcript — Advanced Higher

Instructions to reader(s):

For each item, read the English **once**, then read the German **twice**, with an interval of 1 minute between the two readings. On completion of the second reading, pause for the length of time indicated in brackets after the item, to allow the candidates to write their answers.

Where special arrangements have been agreed in advance to allow the reading of the material, those sections marked **(f)** should be read by a female speaker and those marked **(m)** by a male. Those sections marked **(t)** should be read by the teacher.

(t) Item Number One

Listen to this German radio programme about child poverty, then answer, **in English**, the questions below.

You now have one minute to study the questions for Item Number One.

(m/f) Eine Studie der Hilfsorganisation Caritas hat ergeben, dass mehr als zwei Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland von Armut betroffen sind. Das sind etwa 20% der jugendlichen Bevölkerung des Landes, die unterhalb der offiziellen Armutsgrenze leben. Es ist kaum zu fassen, dass in ganz Europa jedes zehnte Kind in Armut aufwächst.

Vor allem alleinerziehende Eltern, Menschen mit einem unterdurchschnittlichen Bildungsstand sowie Langzeitarbeitslose und deren Familien sind oft nicht in der Lage, ohne staatliche Hilfe für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Aber auch Menschen, die für einen niedrigen Lohn arbeiten, haben oft nicht genug Geld für Miete, Heizung, Strom und Lebensmittel.

Kinder leiden besonders, wenn ihre Eltern kein Geld haben. Dabei geht es nicht nur um materielle Dinge wie Handys oder Laptops — auch die Freizeit armer Kinder sieht anders aus: Es ist für sie nicht möglich, einfach so ins Kino oder in die Disko zu gehen; sie können häufig nicht schwimmen, weil der Schwimmunterricht Geld kostet. Außerdem wollen die Eltern oft nicht, dass sie Freunde mit nach Hause bringen, sodass ihr Sozialleben relativ eingeschränkt ist.

Kinder aus armen Familien sehen auch viel mehr fern als andere Kinder — und sie bevorzugen oft Comic-Serien oder Talkshows statt anspruchsvoller Sendungen. Viele dieser Kinder lesen nicht in ihrer Freizeit und suchen auch nicht im Internet nach Informationen.

Experten der europäischen Caritas-Verbände sehen einen möglichen Ausweg, um diesen Kindern zu helfen: Ganztagskindergärten sowie Ganztagschulen, die morgens ein Frühstück anbieten und auch für ein Mittagessen sowie sinnvolle Freizeitgestaltung am Nachmittag sorgen.

Die Kinder hätten somit die Chance zu lernen, wie man sich in einer Gruppe richtig verhält, wie man sich gesund ernährt und seine Freizeit sinnvoll gestaltet. Außerdem würden die Eltern dieser Kinder dann Zeit haben, sich eine Arbeit zu suchen oder eine Weiterbildung zu machen.

Vielleicht könnte man auf diese Weise die Anzahl der in Armut lebenden Kinder und Jugendlichen in Europa reduzieren.

(3 minutes)

(t) Item Number Two

Listen to Anna and Phillip talking about money and their spending habits, then answer **in English**, the questions below.

You now have one minute to study the questions for Item Number Two.

- (f) Sag' mal, Phillip, du hast ja schon wieder ein neues Handy! Wie machst du das bloß? Ich könnte mir das nicht erlauben.
- (m) (laughs) Naja, du weißt doch, dass ich an den Wochenenden und in den Semesterferien regelmäßig in einem großen Supermarkt arbeite. Und da ich alt genug für Schichtarbeit bin — auch für die Nachtschicht, verdiene ich relativ gut. Besonders die Arbeit im Lagerhaus hinter dem Supermarkt kann ganz schön anstrengend sein. Aber das macht mir nichts aus — das Geld stimmt, sodass ich mir öfter etwas leisten kann.
- (f) Ach so — ich habe zwar gewusst, dass du in einem Supermarkt jobbst, aber dass du so viel verdienst, hätte ich nicht gedacht. Ich gebe seit zwei Jahren Nachhilfe in Deutsch und Physik, weil ich meinen Eltern nicht immer auf der Tasche liegen möchte und auf ein eigenes Auto spare. Meinen Führerschein habe ich noch nicht – dafür hat bislang das Geld nicht gereicht. Und ich würde auch sehr gern mal eine Reise nach Südamerika machen, bevor ich mit der Uni fertig bin. Als Studentin kann ich noch bei meinen Eltern wohnen, sodass ich Miete spare, aber es gibt nichts Besseres als das eigene Geld zu verdienen: Man merkt nicht nur, wie hart man für sein Geld arbeiten muss — man lernt auch den Wert des Geldes schätzen. Außerdem ist man unabhängiger und lernt, wie man sein Geld am besten einteilt.
- (m) Das stimmt ja. Meine Familie hat mir schon sehr früh beigebracht, was es heißt, sinnvoll mit Geld umzugehen. Ich habe lange Zeit kein Taschengeld bekommen und wenn ich etwas Geld für Kino- oder Konzertbesuche haben wollte, musste ich meinen Eltern im Haushalt zur Hand gehen. Zuerst war ich überhaupt nicht begeistert, aber mit der Zeit konnte ich meine Eltern verstehen. Das Wichtigste, was sie mir beigebracht haben, ist, zwischen dem, was ich wirklich zum Leben brauche, und dem, was ich möchte aber nicht wirklich brauche, zu unterscheiden.
- (f) Ja, das ist wohl wahr. Manchmal vergisst man, was wirklich wichtig ist. Ich habe einen Zeitungsartikel über Jugendliche in Deutschland gelesen, die super viele Schulden haben, weil sie ihre Handyrechnungen nicht bezahlen können. Das wäre der blanke Horror für mich, wenn ich mit 21 Jahren über 20.000€ Schulden hätte! Ich könnte nachts nicht schlafen und würde mir ständig Gedanken machen, wie ich aus dieser Situation heraus- käme.
- (m) Meine Eltern sagen immer: „Schulden machen krank“. Ich denke, da ist etwas Wahres dran. Deshalb bin ich mit Geld sehr vorsichtig. Ich plane meine Ausgaben sorgfältig, spare jeden Monat von dem Geld, das ich im Supermarkt verdiene und habe keine Kreditkarte. Manchmal kaufe ich Klamotten im Internet — bei eBay zum Beispiel — und ich gehe in den Studentenladen, wo man Dinge aus zweiter Hand für viel weniger Geld bekommt. Und da ich im Supermarkt jobbe, bekomme ich einen Angestelltenrabatt. Das heißt, wenn ich dort einkaufe, bezahle ich zehn Prozent weniger.

- (f) Na, das lässt sich sehen! Du bist echt clever. Da komme ich mit meiner Nachhilfe nicht hinterher. Ich verdiene nur 10€ pro Stunde und unterrichte Gruppen von drei oder vier Schülern. Meistens mache ich mit ihnen Hausaufgaben und helfe, sie auf eine Klassenarbeit oder auf die Prüfung vorzubereiten. Leider habe ich oft Schüler, die kein Interesse am Lernen haben und denen die Schule egal ist. Außerdem bekomme ich kein Geld, wenn Ferien sind. Hmm. . . vielleicht sollte ich auch im Supermarkt arbeiten, was denkst du?
- (m) (laughs) Warum nicht? Komm doch morgen vorbei und wir sprechen mit der Personalchefin.
- (f) Prima. Abgemacht.
- (t) **End of Recording.**

[END OF TRANSCRIPT]